

Musterklausur 2

Inhaltlicher Schwerpunkt: Unternehmensgründung

Aufgaben

- | | |
|---|------|
| 1. Arbeiten Sie aus M1 mögliche Gründe für den Erfolg der Jungunternehmer von „Ergobag“ heraus! | 8 P |
| 2. In Deutschland machen sich jährlich annähernd 400 000 Personen selbstständig und gründen neue Unternehmen ¹ .
Beschreiben Sie mögliche Motive für eine Existenzgründung! | 7 P |
| 3. „Die Ranzenmacher“ haben mit ihrem preiswürdigen Businessplan einen Gründerwettbewerb gewonnen (vgl. M1 , Z. 51 ff.).
Erstellen Sie die Gliederung eines möglichen Businessplans und geben Sie für jedes Kapitel an, welche grundlegende Entscheidungen ein Unternehmen bei seiner Gründung bedenken muss! | 8 P |
| 4. Deutsche Unternehmen sehen sich heutzutage einem verschärften globalen Standortwettbewerb ausgesetzt. So lässt beispielsweise „Ergobag“ seine Schulranzen in Asien fertigen (vgl. M1 , Z. 56 ff. u. 74 f.). Erläutern Sie Stärken und Schwächen des Standorts Deutschland! | 10 P |
| 5. Die Gründer von „Ergobag“ planen bereits die Ausweitung ihrer Angebotspalette (vgl. M1 , Z. 89 ff.). Sollten sie im Rahmen der geplanten Expansion auch einen Wechsel der Rechtsform des Unternehmens von einer GmbH zu einer Aktiengesellschaft vornehmen?
Erörtern Sie dieses Vorhaben! | 12 P |

insgesamt 45 Punkte

¹ Nach KfW-Gründungsmonitor 2012, www.kfw.de

Materialien

M1 Die Ranzenmacher

Das kleine Ladenlokal im Kölner Stadtteil Ehrenfeld ist proppenvoll. Auf den 50 Quadratmetern stehen fünf Schreibtische, als Besprechungszimmer dient ein knallgrünes Sofa direkt am Eingang. Dazwischen überall
5 weiße Kartons mit dem bunten Ergobag-Logo. „Nächsten Monat ziehen wir um“, sagt Sven-Oliver Pink fast entschuldigend. Das neue Büro ein paar Straßen weiter ist dreimal so groß. „Aber nichts Protziges, wir streichen da auch selber.“

10 Schon rund ein Jahr nach der Gründung wird der Platz knapp. Im Februar 2010 hat der 31 Jahre alte Pink zusammen mit Florian Michajlezko (26 Jahre) und zwei weiteren Freunden das Unternehmen Ergobag ins Leben gerufen. Die Diplom-Kaufleute, die sich aus dem Studium
15 kennen, wollen dem klassischen Schulranzen von Anbietern wie Scout, McNeill oder Hama Konkurrenz machen – mit einem rückenfreundlichen Schulrucksack. Zur Einschulung würden meist „kantige und feste Tornister“ gekauft, weiß Pink aus Marktforschungen. „Aber
20 warum soll man das Ergonomie-Konzept von Wander-rucksäcken nicht auch für Schulranzen nutzen?“ In anderen Ländern seien Rucksäcke für Schulanfänger gang und gäbe. Über einen Online-Shop vertrieben werden hierzulande etwa die Schulrucksäcke der norwegischen
25 Hersteller Beckmann und Bergans.

Entwickelt wurde der Ergobag in Zusammenarbeit mit einer Dozentin des Lehrstuhls Physiotherapie der Universität Marburg: Eine Aluschiene, geformt wie die Wirbelsäule, soll für einen guten Sitz des weichen Ruck-
30 sacks sorgen. Durch einen Beckengurt wird ein Teil des Gewichts von den Schultern auf das Becken verlagert. Zudem fixiert ein Tunnelzug die Bücher und Hefte eng am Rücken, um die Hebelwirkung zu reduzieren. „Wir kommen über das Thema Vernunft und zielen auf die
35 Eltern“, sagt Pink. Das Interesse der Kinder sollen bunte Klett-Sticker mit Autos, Dinos oder Pferden wecken, mit denen der Rucksack verziert werden kann.

Schon früh habe er den Wunsch gehabt, unternehmerisch tätig zu werden, erzählt Pink. Noch während
40 des Studiums an der Fachhochschule für Wirtschaft in Bergisch Gladbach gründete er mit Kommilitonen einen Finanzdienstleister, den sie nach drei Jahren an American Express verkauften. Pink blieb noch eine Weile mit an Bord, arbeitete dann anderthalb Jahre bei der
45 Unternehmensberatung Kienbaum. In dieser Zeit entwickelten sie im Freundeskreis verschiedene Geschäfts-

ansätze, verwarfen aber alle wieder. Bis bei einem Gespräch über Schulranzenpartys und Haltungsschäden bei Kindern die Idee des Schulrucksacks aufkam. Über
50 Gründerstipendien erhielten die vier Kaufleute Startkapital. Mit ihrem Businessplan gewannen sie zudem 10 000 Euro Preisgeld bei einem Gründerwettbewerb des Neuen Unternehmertums Rheinland (NUK). Mithilfe der Designerin setzten sie noch vor der formellen Unter-
55 nehmensgründung ihre Ideen in einen Prototyp um. Auf einer Messe in München entstand der Kontakt zu einem Hersteller in China, der die ersten Rucksäcke herstellte. Dann begann die eigentliche Herausforderung, das Abklappern der Lederwarengeschäfte und des
60 Fachhandels für Schulbedarf: „Nicht noch eine Schultasche“, hätten die meisten Händler gestöhnt, erinnert sich Pink. Mit viel Überzeugungsarbeit gewannen sie bis zum Frühjahr 2010 rund 90 Geschäfte als Kunden. Die meisten hätten erst einmal nur eine geringe Stück-
65 zahl zum Ausprobieren bestellt. „Aber fast alle haben nachgeordert.“ Insgesamt 6 000 Rucksäcke wurden in der ersten Saison verkauft. In diesem Jahr soll sich die Verkaufszahl mindestens verdoppeln. Ergobag beliefert
70 inzwischen bundesweit 300 Geschäfte, dazugekommen sind im März 80 Kaufhof-Filialen. Vertreten sind die Kölner zudem auf etlichen Schulranzenpartys, auf denen die Händler Monate vor dem Schulanfang Modelle vor-
stellen.

Als größte Herausforderung nennt Pink die Vorfinanzierung der mittlerweile in Vietnam produzierten Ware.
75 Geholfen hat ihnen dabei vor kurzem ein prominenter Manager. Auf einer Veranstaltung des „Vereins Wissensfabrik“, der Jungunternehmer mit Kontakten unterstützt, lernte Pink den BASF-Vorstandsvorsitzenden
80 Jürgen Hambrecht kennen und stieß mit seinem Geschäftskonzept bei ihm auf Interesse. Hambrecht beteiligte sich mit einem Viertel an Ergobag und steht den Gründern auch als Betreuer zur Verfügung. Als Erstes habe der BASF-Chef eigenhändig die Finanzplanung
85 nachgerechnet, erzählt Pink. Dank seiner Kapitalspritze sei jetzt auch die Kreditfinanzierung über Banken einfacher. Bis August will Ergobag bei 500 Händlern vertreten sein. [...]

Mit den Grundschulern wollen sich die Jungunternehmer nicht lange zufriedengeben. Bereits in Arbeit sind
90 Modelle für ältere Schüler sowie für Kindergartenkinder.

Christine Scharrenbroch: Die Ranzenmacher, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. April 2011 (gekürzt)